

Konzept

# Gesamtschule Schüpfberg



**Gesamtschule Schüpfberg, 3054 Schüpfen, 031/ 879 16 06**

# Inhalt

## 1. Die pädagogische Grundhaltung

### 1.1 Die Eckwerte der pädagogischen Grundhaltung

- 1.1.1 Die Schüpbergerschule – eine Dorfschule
- 1.1.2 Die Chancen der Heterogenität - ein pädagogisches Konzept
- 1.1.3 Die Schüpbergerschule - eine Gesamtschule mit Integrationsmöglichkeiten

### 1.2. Die Umsetzung der pädagogischen Grundhaltung

- 1.2.1 Schulweg
- 1.2.2 Mittagstisch und betreuter Mittag
- 1.2.3 Waldhaus
- 1.2.4 Putz- und Hauswartsarbeiten
- 1.2.5 Sport
- 1.2.6 Lager, Exkursionen, Ausflüge
- 1.2.7 Projekte
- 1.2.8 Kultur

## 2 Die Organisation

### 2.1 Anstellung

### 2.2 Elternvertretung

### 2.3 Elternmitarbeit

### 2.4 Aufnahmeverfahren

- 2.4.1 Grundvoraussetzungen
- 2.4.2 Aufnahmekriterien
- 2.4.3 Ablauf des Aufnahmeverfahrens

### 2.5 BMV Seeland Südost

### 2.6 Blockzeiten

### 2.7 Basisstufe



# 1. Die pädagogische Grundhaltung

## 1.1 Die Eckwerte der pädagogischen Grundhaltung

### 1.1.1 Die Schüpbergschule – eine Dorfschule

*„Die Akzeptanz von Verschiedenheit gehört zu den obersten Zielen, zu denen hin Schule erziehen müsste.“*  
Jutta Schöler

Die Schüpbergschule ist eine gewachsene Mehrklassenschule mit einem integrativen Konzept, die sich auf bewährte Tradition stützt. Vom ersten bis zum neunten Schuljahr besuchen die Kinder zusammen dieselbe Klasse. Etwa die Hälfte der Kinder kommt aus umliegenden Dörfern und besucht aus individuell unterschiedlichen Gründen unsere Schule (siehe auch 2.4.1).

Ein Team von drei Lehrpersonen (davon zwei schulische HeilpädagogInnen) unterrichtet die Klasse.

Die Schulklasse ist heterogen zusammengesetzt und zwar in Bezug auf das Alter der Kinder (zwischen 6-17 Jahre), in Bezug auf ihre Lernfähigkeit und ihr Verhalten sowie den Stand ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung.



## 1.1.2 Die Chancen der Heterogenität - ein pädagogisches Konzept

*„Gelingende Beziehungsgestaltung ist die zwingende Voraussetzung für den schulischen Bildungsprozess“.*  
Joachim Bauer

Altersgemischte Gemeinschaften zeichnen sich durch eine Vielfalt von Anregungen sowohl im sozialen wie auch im kognitiven Bereich aus. Auf eine natürliche Art und Weise erfahren die Kinder ihre Unterschiedlichkeit im Zusammenleben.

Im Verlauf der Jahre erleben sich die Kinder in verschiedenen Rollen, und ihre soziale Stellung wird immer wieder neu definiert. Sie lernen, sich in eine Gruppe zu integrieren und sich unterzuordnen oder aber Führung und Verantwortung zu übernehmen.

Die altersgemischte Lerngruppe ist eine integrative Gruppe: Dabei ist insbesondere zu beachten, dass das Gleichgewicht in der Zusammensetzung der Klasse gewährleistet ist. Lernschwache und lernbegabte Kinder können individuell und ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert werden, jederzeit besteht die Möglichkeit zu vor- und rückgreifendem Lernen.

Die Kinder lernen von Kindern: das Einander-Helfen und Voneinander- und Miteinander-Lernen lebt von der bestehenden Unterschiedlichkeit; Selbständigkeit und Mitverantwortung werden von klein auf eingeübt. Im täglichen Zusammenleben werden Rituale, bewährte Klassenregeln, Unterrichts- und Umgangsformen weitergegeben und weiterentwickelt. So bildet sich ein „Klassengedächtnis“, das Traditionen entstehen und Konflikte konstruktiv angehen und mildern lässt.





### 1.1.3 Die Schüpbergschule - eine Gesamtschule mit Integrationsmöglichkeiten

*„Kinder mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen lernen in unserer Schule nur dann mit- und voneinander, wenn wir Heterogenität nicht als etwas Lästiges, sondern als etwas Spannendes, als eine Chance, eine Herausforderung annehmen.“  
J. Sonderegger*

Den Anforderungen, die wirkungsvolle Integration an ein Schulmodell stellt, kommt die Schüpbergschule mit ihren Strukturen und Möglichkeiten in vielem entgegen:

- Ein kleines Schulhaus, zwölf bis sechzehn Kinder, drei Lehrpersonen, die Elternvertretung – das ist sowohl für die Kinder als auch für die Lehrpersonen überschaubar.
- Der Geborgenheit bietende Rahmen unterstützt die Kinder bei der Identifikation mit der Schule. Gemeinsam werden Organisationsformen entwickelt, die den Bedürfnissen dieser Schulform gerecht werden.
- Die Altersdurchmischung bietet für die Kinder hilfreiche und sichtbare Strukturen, ein individualisierender Unterricht ist selbstverständlich.
- Der nahe Bezug des Schulortes zur umgebenden Natur wird als zentraler Wert erlebt und auf vielfältige Weise genutzt.
- Eine enge, verbindliche Zusammenarbeit ist auf verschiedenen Ebenen gefordert: Im Team (Teamteaching), mit den Eltern, den Elternvertretern, mit den Behörden, den Dorfbewohnern, den beiden Erziehungsberatungsstellen Biel und Bern, dem KJPD (Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst) und dem Dienst für Kinder und Jugendliche Biel.

## 1.2 Die Umsetzung der pädagogischen Grundhaltung

*Das Verschwinden von Nischen,  
Ausnahmezuständen und Kreativität  
ist dementsprechend verbunden mit einer  
nicht einberechneten Kostenexplosion.*

*Rolf von Felten*

Folgende Aspekte prägen das Bild der Schüpbergschule, sie haben sich über lange Zeit bewährt und gewährleisten das Gelingen dieser Schulform.

### 1.2.1 Schulweg

Auf dem Weg zur Schule stimmen sich die Kinder auf den Unterricht ein. Um den Umgang mit Autonomie und Unabhängigkeit zu üben, bewältigen die Kinder ihren Schulweg in der Regel selbständig zu Fuss oder mit dem Velo. Dieses wichtige Element unterstützt die Entwicklung der Kinder zu selbstverantwortlichen Menschen. Ausnahmen werden bei jüngeren Kindern und im Winter gemacht.

### 1.2.2 Mittagstisch und betreuter Mittag

Die zum Teil langen Schulwege erfordern einen betreuten Mittag. Die Kinder picknicken oder wärmen sich ihr Essen in der Küche. Eine Lehrperson ist immer anwesend.

Einmal in der Woche bereitet eine Lehrperson mit ein paar SchülerInnen für alle Kinder ein Mittagessen zu (Mittagstisch). Die Eltern zahlen zu Beginn des Schuljahres eine Pauschale, der Rest wird von der Klassenkasse übernommen.

Die Koch- und Betreuungszeiten werden nicht verrechnet.



### 1.2.3 Waldhaus

Das Waldhaus ist ein geschichtsträchtiger und mit der Schule eng verbundener Ort. Viermal ist es abgebrannt und wieder aufgebaut worden. Der letzte Aufbau fand 2002 im Rahmen einer Projektwoche der Schule mit Unterstützung der Eltern statt. Der Unterhalt wird von der Schule übernommen und ist in einer Vereinbarung mit dem Förster geregelt.



### 1.2.4 Putz- und Hauswartsarbeiten



Mit den Kindern zusammen übernimmt das Lehrerteam die anstehenden Hauswartsarbeiten:

Das Schulzimmer wird täglich gewischt und aufgeräumt, einmal pro Woche putzen die Kinder in kleinen Gruppen das ganze Schulhaus und pflegen die Umgebung. Für die anfallenden Reinigungsarbeiten zuständig zu sein, heisst Verantwortung zu übernehmen und

leistet einen wichtigen Beitrag zur Selbständigkeit.

Zweimal im Jahr übernimmt jemand Externes die „Frühlings- und Herbstputzete“. Die hierbei anfallenden Kosten werden von der Gemeinde getragen.

### 1.2.5 Sport

Der Sportunterricht findet im Freien statt. Die Umgebung des Schulhauses und der nahegelegene Wald mit dem Waldhaus bieten vielfältige und unzählige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Die Naturverbundenheit wird in der Schüpbergschule gepflegt und ist Teil der Umsetzung des pädagogischen Konzepts.

## 1.2.6 Lager, Exkursionen, Ausflüge



Alle ausserschulischen Aktivitäten wie zum Beispiel Landschulwochen, Skilager, Schulreisen (auch mehrtägige), Exkursionen etc. führen wir grundsätzlich mit allen Kindern, von der ersten bis zur neunten Klasse durch. Jährlich findet alternierend eine Landschulwoche oder ein Skilager statt.

## 1.2.7 Projekte

Wiederkehrende, grössere Projekte haben an der Schüpbergschule eine wichtige Funktion. Traditionsgemäss ist die Schule am ersten Samstag im September mit einem Märitstand am Meikirchmärit vertreten. Der Erlös fliesst in die Klassenkasse.

Alle zwei Jahre entwickelt das Lehrerteam nach den Frühlingsferien zusammen mit den Kindern ein Theaterstück. Während ungefähr drei Wochen vor den Sommerferien stehen dann das Improvisieren, Proben, Basteln, Bauen, Singen, Auswendiglernen und die Aufführungen im Zentrum des Schullebens.



## 1.2.8 Kultur

Die Schule ist ein Begegnungsort; bei Schulanlässen (Schulreisen, Exkursionen, Feiern und Theater) sind die Türen der Schüpbergschule für alle offen.

## 1.2.9 Klassenrat

Wenn es um neue Ideen, Vorschläge oder Probleme, Unzufriedenheiten und Streitereien geht, ist der Klassenrat angesagt, der von den Kindern selber moderiert wird.

Einmal pro Woche werden die Themen angesprochen und zusammen suchen die Kinder Lösungen und protokollieren ihre Abmachungen.



## 2. Die Organisation

### 2.1 Anstellung

Mindestens zwei der drei Lehrpersonen haben eine heilpädagogische Ausbildung und werden dementsprechend entlohnt.

Das Aufgabenfeld der Lehrpersonen wird durch folgende Bereiche erweitert: Teilnahme an der Supervision, Teamteaching, Mittagsbetreuung, Hauswartsaufgaben.

### 2.2 Elternvertretung

Die Schüpbergschule wird von einer Elternvertretung begleitet und unterstützt. Die Elternvertretung setzt sich aus fünf Personen zusammen; Mitglieder dieser Elternvertretung können interessierte Eltern von Schülern oder Bewohner des Schüpbergs sein.

Zwei Vertreter der Elternvertretung nehmen Einsitz in der Schulkommission Schüpfern und ein Mitglied vertritt den Elternrat in Schüpfern.

### 2.3 Elternmitarbeit

Die Mitarbeit der Eltern ist das ganze Schuljahr durch gefragt, denn ohne sie wären die verschiedenen Projekte, Feiern und Theater nicht realisierbar. Ungefähr einmal im Jahr findet ein Arbeitstag statt. Da werden grössere Arbeiten in Angriff genommen wie zum Beispiel den Zaun erneuern oder die WC's streichen.



## 2.4 Aufnahmeverfahren

### 2.4.1 Grundvoraussetzungen

Eine lebendige, vielfältige Lerngruppe ist die Basis unserer integrationsfähigen Schule, denn sie bietet den Kindern individuelle und wichtige Orientierungsmöglichkeiten.

Ein tragfähiges Gleichgewicht zwischen jung und alt, leistungsstarken und leistungsschwachen, Mädchen und Knaben, sozial stabilen und verhaltensauffälligen

Kindern ist Voraussetzung für das Gelingen dieser Schule.



### 2.4.2 Aufnahmekriterien

- Die Schüpbergschule ist die Regelschule für die Kinder aus dem Dorf.
- Die Schüpbergschule hat Platz für 12 – 16 Kinder.
- Geschwister und Kinder aus der Gemeinde Schüpfen haben Vorrang.
- Schüpfen und BMV Seeland Südost melden der Schüpbergschule so früh wie möglich, spätestens aber bis zur Kalenderwoche 8, wenn für ein Kind ein Wechsel in die Schüpbergschule in Frage kommt.
- Die Schüpbergschule hält 1 bis 2 Plätze frei, bis die SchülerInnenaufnahmen von Schüpfen und dem BMV Seeland Südost geklärt sind. Danach werden die Plätze an auswärtige Kinder vergeben.
- Jedes Kind schnuppert 3 Wochen.
- Das Kind muss vor der definitiven Aufnahme von einer Fachinstanz abgeklärt werden.
- Eine Aufnahme nur für die letzten zwei Schuljahre ist nur in Ausnahmefällen möglich.
- Der Schulweg muss selbständig bewältigt werden können.

- Die Standortleitung Schüpberg entscheidet zusammen mit der Hauptschulleitung Schüpfen im Einzelfall über die Aufnahme. Bei der Aufnahme unterschreiben die Eltern /Erziehungsverantwortlichen eine Vereinbarung, in der sie das Konzept der Schübergerschule ausdrücklich befürworten.

In begründeten Fällen können bei den Aufnahmebedingungen Ausnahmen gemacht werden.

### 2.4.3 Ablauf des Aufnahmeverfahrens

- Nachdem die Lehrperson ihre Schulleitung informiert hat, nimmt sie Kontakt mit der Schübergerschule auf.
- Danach bespricht sie den eventuellen Schulwechsel mit den Eltern.
- Die Eltern des betreffenden Kindes nehmen Kontakt mit der Schübergerschule auf, ein erstes Gespräch wird vereinbart.
- Die abgebende Schulkommission wird von der betreffenden Schulleitung informiert.
- Besteht weiterhin Interesse, findet die 3-wöchige Schnupperzeit statt.
- Danach entscheidet die Standortleitung Schüpberg mit der Hauptschulleitung Schüpfen über die Aufnahme.
- Die Standortleitung Schüpberg hat die Möglichkeit, nach drei Monaten erneut über den Verbleib des Kindes in der Schübergerschule zu entscheiden.
- Die Eltern unterschreiben die Vereinbarung mit der Schübergerschule.



## 2.5 BMV Seeland Südost

Die Schüpbergerschule nimmt Kinder aus dem Zusammenarbeitsgebiet BMV Seeland Südost auf (besondere Massnahmen im Kindergarten und in der Volksschule).

Dabei ist insbesondere zu beachten, dass das Gleichgewicht in der Zusammensetzung der Klasse gewährleistet ist (siehe Punkt 2.4.1)

## 2.6 Blockzeiten

Für die Unterstufe bestehen keine Blockzeiten. In Absprache mit den Eltern können jedoch individuelle Lösungen gesucht und vereinbart werden.



## 2.7 Basisstufe

Bei Einführung der Basisstufe ist über die Struktur der Klassenführung besonders zu entscheiden.

